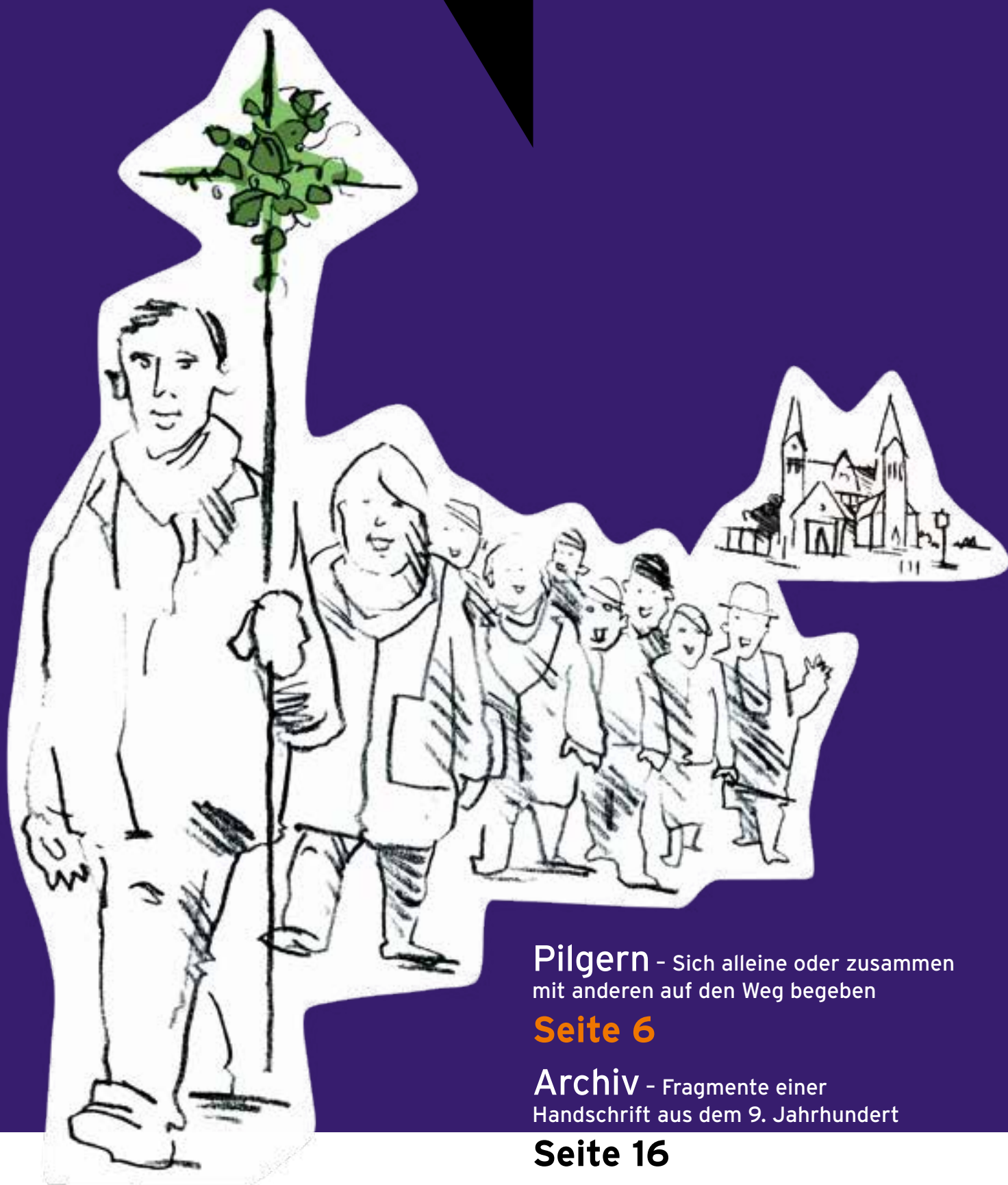


Komm mit.

Das Magazin für Dülken und Boisheim der Pfarrei St. Cornelius und Peter



Pilgern - Sich alleine oder zusammen
mit anderen auf den Weg begeben

Seite 6

Archiv - Fragmente einer
Handschrift aus dem 9. Jahrhundert

Seite 16

Inhalt

Renate Ritzka stellt sich vor	2
Sternsinger	3
Taufpaten gesucht	4
GdG-Wahl	5
Firmung 2017 + Advents-WG	5
Pilgern	6
St. Matthias Bruderschaft – Interview ...	8
Kirchenbauverein – Interview	10
Meldungen	12
Termine	14
Alte Handschriften	16

Impressum

Erscheinungsweise:
mehrmals jährlich in loser Folge

Verbreitungsgebiet:
Viersen-Dülken und -Boisheim

Herausgeber: Pfarrei St. Cornelius und Peter
Moselstraße 6 | 41751 Viersen
Tel.: 02162 - 81 90 786
E-Mail: redaktion@kommmit-magazin.de

Redaktion: Pfarrer Jan Nienkerke (verantwortlich) | Ute Hölter | Gertrud Inderfurth | Rita Klöters | Claus Rycken | Harald Hüller

Gestaltung und redaktionelle Beratung: Rieder Media | Uwe Rieder
Zum Schickerhof 81 | 47877 Willich
E-Mail: mail@riedermedia.de
Tel.: 02154 60 64 820

Druck:
Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7 | 71522 Backnang

Copyright für alle Beiträge:
Pfarrei St. Cornelius und Peter. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf elektronische Datenträger nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.



Renate Ritzka

Assistenzzeit
in Dülken

LIEBE GEMEINDE,

nachdem ich mich Ihnen bereits kurz in der Pfarrnachrichten vorgestellt habe, möchte ich heute die Gelegenheit dazu nutzen, Ihnen noch etwas ausführlicher von meiner Biografie zu erzählen.

Geboren bin ich in Hannover. Schon sehr früh zog meine Familie nach Mönchengladbach, wo ich drei Jahre die Grundschule besuchte. Ausflugsfahrten mit dem Zug nach Venlo sind mir aus dieser Zeit in guter Erinnerung. Daran, dass ich viele Jahre später einmal meine Pastoralassistenzzzeit in Dülken verbringen würde, hatte damals noch niemand auch nur annähernd gedacht.

Auf meinem Lebensweg ging es dann wieder zurück Richtung Norden, wo ich in Uelzen mein Abitur erworben habe. Nachdem ich mich bereits als Jugendliche in der Kirche engagiert hatte, stand ziemlich schnell fest, dass ich Theologie studieren werde, um später in Seelsorge und Pastoral hauptberuflich tätig sein zu können. So begann ich das Studium in Hamburg und schloss es in Göttingen mit dem Diplom ab. Es folgte die Familienphase mit meinem Mann Joachim. Unsere drei Kinder haben mich gut beschäftigt, so dass ich immer wieder nur in Teilzeit im Religionsunterricht tätig war.

Ehrenamtlich habe ich im Laufe der Jahre an meinem Wohnort in Erkelenz die Kinderkirche durch regelmäßige Kindergottesdienste parallel zum Wortgottesdienst, der Messfeier mit Palmstockbasteln, Kinderkreuzweg, Kinderkirchentag und Besinnungswochenenden für die Katecheten aufgebaut. Besonders viel Freude hatte ich an der eineinhalbjährigen Exerzitienleiterausbildung des Bistums Aachen, die ich u.a. während Schwangerschaft und Geburt meiner ersten Tochter absolviert habe. Zuletzt war ich in der GdG Christkönig, Erkelenz, als Kommunionhelferin im Hermann-Josef Krankenhaus tätig.

Immer wieder war für mich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine große Herausforderung. Inzwischen sind die Kinder zwar „groß“, aber sie brauchen einen dennoch immer wieder, auch wenn sich das Miteinander manchmal auf einen kurzen WhatsApp-Gruß: „Hdgl!“ reduziert. Dennoch hatte ich es im Frühjahr dieses Jahres gewagt, mich im Bistum Aachen auf eine Stelle als Pastoralassistentin zu bewerben. Es ist für mich wirklich ein Geschenk, dass ich seit dem 28.08 d.J. im Bistumsdienst tätig sein kann. Gerne habe ich die Stelle in Ihrer GdG St. Cornelius und Peter in Viersen/Dülken unter der Anleitung von Pastoralreferent Harald Hüller angenommen.

Inzwischen kann ich schon auf eine kurze gemeinsame Wegstrecke zurückblicken. Meine Zeit hier ist bunt, vielfältig und individuell. Kein Tag gleicht dem anderen, jede Woche ist ein Unikat. Auch wenn ich derzeit überwiegend hospitiere, werde ich im Laufe der vor mir liegenden drei Jahre mehr und mehr eigenverantwortlich eingesetzt werden. Neben dem 75%-Umfang meiner Tätigkeit auf Gemeindeebene bin ich mit 25% in der Ausbildung mit meinem Pastorkurs auf Bistumsebene unterwegs. Perspektivisch kann ich mit Gewissheit sagen, dass ich mich in all meinem Tun, ob in der Seelsorge, der Pastoral oder im sozialen Bereich, auf die Begegnung mit Ihnen und Euch freue und gespannt darauf bin, was mich in den kommenden drei Jahren hier erwartet.

Ihre und Eure Renate Ritzka, Pastoralassistentin

Foto: © Privat

Foto: © Renate Wefers - fotolia.de; © Benne Ochs, Kindermissionswerk



Die Sternsinger setzen ein Zeichen gegen Kinderarbeit

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es im Januar wieder in unserer Pfarrei. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+18“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt. Anfang 2017 sammelten die Kinder und Jugendlichen unserer Pfarrei insgesamt **13.906,55 €**.

„Gemeinsam gegen Kinderarbeit in Indien und weltweit“ heißt das Leitwort der 60. Aktion Dreikönigssingen. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den gesammelten Spenden mehr als 1.500 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.





Taufpaten gesucht

2005 gab es nach der Statistik des Bistums Aachen insgesamt 102 Taufen in den damals noch eigenständigen Pfarren der heutigen Pfarrei St. Cornelius und Peter. In den Jahren 2010 bis 2015 waren es in der neuen Pfarrei durchschnittlich 90 Taufen. In diesem Jahr (Stand Ende Oktober) haben bereits 58 Täuflinge das Sakrament erhalten. So sehr sich alle Beteiligten über die Ankunft und die Tauffeier des neuen Erdenbürgers freuen – manchmal trübt ein kleiner Wermutstropfen das neue Glück: Die junge Familie kann keine Taufpaten ausfindig machen.

Taufpaten haben die Aufgabe, dem Kind als Vorbild für ein christliches Leben zu dienen und Orientierung zu geben. Die kirchenrechtlichen Voraussetzungen für das Patenamt sind im kanonischen Recht (Codex Juris Canonici, Can 872–874) geregelt. Sie sehen unter anderem vor, dass es ein bis zwei Paten geben soll, von denen einer männlich und einer weiblich sein soll. Üblicherweise ist ein Pate mindestens 16 Jahre alt und katholisch. Darüber hinaus muss er selbst die Sakramente der hl. Kommunion und der Firmung empfangen haben. Wenn ein katholischer Pate existiert, kann auch ein Getaufter einer anderen christlichen Gemeinschaft bzw. ein Angehöriger der orthodoxen Ostkirche sogenannter „Taufzeuge“ sein.

Es kann also vorkommen, dass ein Pfarrer jemanden ablehnt, der Taufpate werden möchte und selbst nicht gefirmt ist. **Die Firmung bestätigt die Festigkeit im**

Glauben, die der Pate mitbringen muss, wenn er den Täufling auf seinem Lebensweg im christlichen Sinne wohlwollend begleitet.

Die Schwierigkeit, Taufpaten zu finden, kann für eine Familie nicht nur darin begründet liegen, dass es keine Freunde und Verwandten gibt, die die kirchenrechtlichen Bedingungen erfüllen oder aber kein Interesse und Bereitschaft für diese Aufgabe mitbringen. Manchmal sind potentielle Paten schlichtweg zu einem früheren Zeitpunkt aus der Kirche ausgetreten. Bei vielen Menschen ist jedoch der emotionale Draht zur Kirche nie endgültig durchtrennt worden und durch das angetragene Amt kann der einstmal gefasste Entschluss erheblich ins Wanken geraten. In diesem Fall kann die Rückkehr zur katholischen Kirche für Taufpaten und Täufling eine sinnvolle Lösung darstellen: **Denn derjenige, der getauft wurde, bleibt immer Teil der christlichen Gemeinschaft und kann recht unkompliziert wieder offizielles Mitglied einer Kirchengemeinde werden,** zumal sich jede Pfarre über Neuzugänge freut, sei es in jungen oder reiferen Jahren.

Sollten Sie Fragen zum Amt des Taufpaten bzw. der Taufpatin, zum Nachholen von Sakramenten oder zum Wiedereintritt in die katholische Kirche haben, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an das Pfarramt in St. Cornelius, Telefon 02162 55409.

Ute Hölter



Fotos: © creative studio, © DanielaEvaSchneider, © bibleboxo, © Kzenon, © styleunited, © SC-design - alle fotoliade; © Christof Thissen

Fotos: © Privat, © wideonet, © BillionPhotos.com - fotolia.de

Wahlergebnisse GdG-Rats-Wahl 11. + 12.11.2017



MARTINA BEINHOFF



GUDRUN BÜRGENS



MARTINA KUTSCHEIDT



ULRICH LINDACKERS



DR. STEPHAN PLETTSCHER



GERTRUD SCHINKEN



CHRISTOF THISSEN



JAN WINTERHOFF

Bei der GdG-Rats-Wahl am 11. und 12. November 2017 wurden in den GdG-Rat gewählt: Gertrud Schinken, Christof Thissen, Gudrun Bürgens, Martina Kutscheidt, Dr. Stephan Plettscher, Martina Beinhoff, Jan Winterhoff und Ulrich Lindackers. Damit haben vier Frauen und vier Männer die Wahl in den Rat geschafft. Insgesamt waren 18 Kandidaten zur Wahl angetreten. 390 Personen nahmen an der Wahl teil, 58 davon als Briefwähler. Sieben der abgegebenen Stimmzettel waren ungültig. Neben den gewählten Mitgliedern setzt sich der GdG-Rat zusammen aus Mitgliedern kraft Amtes, u. a. dem Leiter der GdG und einem weiteren Mitglied des Pastoralteams, sowie aus berufenen Mitgliedern, z. B. aus den Einrichtungen und Verbänden. Insgesamt darf deren Zahl nicht größer als die der gewählten Mitglieder sein.

FIRMUNG 2018

Für die nächste Firmung werden die Jugendlichen des Jahrgangs vom 1. Juli 2001 bis zum 30. Juni 2002 angeschrieben. Die Anmeldung zur Firmung 2018 wird Anfang Januar 2018 sein. Die Vorbereitung der Jugendlichen findet in unterschiedlichen Projekten statt. Nähere Informationen hierzu veröffentlicht das Vorbereitungsteam Anfang des Jahres im Internet auf der Homepage www.st-cornelius-und-peter.de



Advents-WG für Jugendliche

Vom 10. bis 15. Dezember 2017 gibt es eine Advents-WG für Jugendliche ab 15 Jahren. Eine Woche leben Interessierte im Pfarrhaus Herz Jesu, Kreyenbergstraße 2 a, 41751 Viersen, zusammen unter einem Dach. Morgens um 6.00 Uhr gibt es ein Morgengebet, danach ein gemeinsames Frühstück. Dann geht jeder seinem normalen Tagesablauf nach. Abends kommt die WG wieder zusammen. Wer Interesse hat, kann sich bei Pastoralreferent Harald Hüller, Telefon 02162 450150.

E-Mail harald.hueller@st-cornelius-und-peter.de, oder im Pfarrbüro, Telefon 02162 55409, bis zum 6.12.2017 anmelden. Die Kosten liegen bei 50,- €.



» HEILIGES JAHR

Immer dann, wenn der Festtag des Heiligen Jakobus, der 25. Juli, auf einen Sonntag fällt, spricht man vom Heiligen Compostelanischen Jahr. Aufgrund der Schaltjahre sind die Abstände zwischen zwei Heiligen Jahren unterschiedlich, sie folgen dem Rhythmus 6-5-6-11. Offiziell beginnt ein Heiliges Jahr mit der Öffnung der Heiligen Pforte der Kathedrale von Santiago am Silvestertag des Vorjahres durch den Erzbischof von Santiago und endet mit der Schließung derselben am 31. Dezember des Folgejahres. Bedeutung: Katholiken können nur in einem Heiligen Jahr einen vollständigen Sündenablass erhalten.

» PILGERPASS

Jemand, der den spanischen Pilgerweg (Camino) entweder zu Fuß, zu Pferd, mit dem Rad oder einem nicht motorisierten Rollstuhl absolvieren möchte, kann einen Pilgerpass beantragen.

Sinn und Zweck:

- Sammlung der Stempel zur Dokumentation der Pilgerschaft
- Berechtigung, in Pilgerhospizen zu übernachten
- Beweis für die abgeschlossene Pilgerschaft, um die Compostela (Pilgerurkunde) im dortigen Pilgerbüro zu erhalten

Pilgerpässe sind bei der Jakobusgesellschaft in Aachen oder an typischen Startpunkten des Weges in Spanien erhältlich.

» MOTIVE, AUS DENEN MENSCHEN PILGERN

Der Soziologe Christian Kurrat von der Fernuniversität Hagen nennt in seiner Promotion „Renaissance des Pilgertums“ (2014) fünf Beweggründe:

- Bilanz ziehen in der letzten Lebensphase
- Verarbeitung eines erschütternden Ereignisses
- Setzen von neuen Prioritäten im Leben
- Gestaltung eines Lebensüberganges (Studien- oder Berufsabschluss, Auszug der Kinder)
- Initiierung eines Neustarts nach langer Leidensphase

» JAKOBUSGESELLSCHAFTEN

Im Mittelalter entstanden zunächst an Jakobuskirchen Jakobusbruderschaften, um Pilgern Kost und Logis, im Einzelfall auch medizinische Hilfe zu geben; sie führten oft auch Hospize.

Erst in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden die Jakobusgesellschaften, die es als ihre Aufgabe ansehen, die Jakobswegen zu pflegen und Pilger zu versorgen. Daneben beraten sie Pilger und stellen Pilgerpässe aus. Sie betreiben Öffentlichkeitsarbeit und unterstützen die nationale und internationale Vernetzung.

Die deutsche Jakobusgesellschaft hat ihren Sitz in Aachen; weitergehende Informationen liefert ihre Internetseite www.deutsche-jakobus-gesellschaft.de

Jakobusweg



Foto: © Sven Luyter - fotolia.de

Foto: © Martin Schütz - fotolia.de

Pilgern ist in

„Hier übernachteten auch öfter Jakobspilger“ berichtete mir Hilde Wolf von der Pension ‚Altes Pfarrhaus‘ in Bedburg-Rath im vergangenen Sommer auf meiner Radtour. Da lebte eine Reihe Erinnerungen auf an meine eigene Radwallfahrt von St.- Jean-Pied-de-Port in Frankreich nach Santiago de Compostela in Spanien: eine strapaziöse und fordernde, aber auch von anregenden Begegnungen gekennzeichnete Zeit.

Gleich die 1. Etappe über den Ibanetapass, bei der es rund 700 Höhenmeter zu überwinden galt, sprengte die Grenzen unserer eher bescheidenen Kondition. Die ausgewiesenen Pilgerherbergen, sog. Refugios, ermöglichen dem Pilger immer nur eine Übernachtung, sodass erst zwei Ruhetage auf einem nur tagsüber akzeptabel ruhigen Campingplatz die Weiterfahrt gestatteten. Eher unwissend in einem Heiligen Jahr gestartet, offenbarte sich die dahinterliegende Realität recht schnell: Gemessen an den zur Verfügung stehenden Unterkünften gab es zu viele Pilger. Die einzelnen Gemeinden reagierten meist pragmatisch und kreativ. In Turnhallen wurden Bodenmatten nebeneinandergelegt, die jeder Pilger und jede Pilgerin als Unterlage für den Schlafsack nutzen konnte. Zugegeben, es erinnerte schon an die Fernsehbilder von Toten nach Katastrophen ...

Gegen Ende des Pilgerweges entpuppten sich unsere sorgfältig geführten Pilgerpässe als „Wertpapiere“, sorgten sie doch dafür, dass jede von uns in einem Kloster am Ende unserer Tagesetappe noch ein Bett bekam. Alle anderen, die ihre gepilgerten Kilometer nicht nachweisen konnten, mussten sich mit einer Matte auf dem Boden begnügen. Das traf dann die besonders „Schlaunen“ unter den Fußpilgern, die an der nächstgelegenen Straße immer ihren Daumen hoben, um sich mitnehmen zu lassen ...

Das Thema Pilgern erfreut sich gegenwärtig einer wachsenden Beliebtheit. Während 2016 ca. 280.000 Menschen dem Camino de Santiago, den legendären Jakobsweg, gefolgt waren, rechnet die galizische Landesregierung im nächsten Heiligen Jahr (2021) mit etwa 465.000 Pilgern.

Bereits 1987 veröffentlichte der Europarat in Santiago de Compostela eine Deklaration über die große Bedeutung des Jakobsweges für ein geeintes Europa. Demzufolge beschloss 1999 der Kulturausschuss des Landschaftsverbandes Rheinland in Zusammenarbeit mit der Deutschen St. Jakobus Gesellschaft, die Jakobswegen im Rheinland wiederzubeleben und sie gemäß dem europaweit geltenden Maßstab einheitlich zu kennzeichnen. Zudem wurden die Arbeitsergebnisse in Form von derzeit elf Wanderführern der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt; sie sind über dem Bachem Verlag Köln erhältlich.

In unserer näheren Umgebung z.B. verläuft der „Rhein-Maas-Weg“, der von den Niederlanden kommend, die Pilger über Millingen, Kranenburg, Goch, Kavelaer und Straelen wieder in die Niederlande, nach Venlo, führt.

Unabhängig davon, aus welchen Motiven Menschen heute pilgern, wieviel Zeit sie sich für den Weg nehmen, ob sie sich eher für ein heimatnahes oder heimatfernes Wegstück entscheiden - **pilgern auf dem Jakobsweg bietet jedem die Chance, sich selbst und andere intensiver wahrzunehmen.** Es gilt allerdings auch hier: Große wie kleine Jakobswegabschnitte beginnen mit dem ersten Schritt ...

Ute Hölter



Es wird nicht mehr den ganzen Tag gebetet!

Hölter: Wie gründet man eine „Bruderschaft“ überhaupt?

Margret Kutscheidt: Unsere Bruderschaft wurde am 24. Februar 1856 gegründet; es wurden richtige Statuten erstellt, die dann in Trier genehmigt wurden. Eine entsprechende Urkunde könnte sich im Archiv der Pfarre befinden, wir sind gerade auf der Suche danach. Auch vorher sind schon Pilgergruppen zu Fuß nach Trier gegangen. Gegründet wurde die Bruderschaft zunächst als Beerdigungsbruderschaft, die bei einem Sterbefall die gesamten Beerdigungskosten und den Gottesdienst bezahlt.

Hölter: Warum heißen Sie „St. Matthias Bruderschaft“?

Margret Kutscheidt: Wir sind in Trier für die Wallfahrten zum dortigen Apostelgrab eingetragen; in der Basilika hängt sogar in einem Schaukasten ein Schild „Dülken 1856“. Das Grab des hl. Matthias ist übrigens das einzige Apostelgrab auf deutschem Boden.

Hölter: Hat der 24. Februar eine besondere Bedeutung für die Bruderschaft?

Margret Kutscheidt: Das Matthiasfest am 24. Februar wird mit einer Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder begangen. Um sich ‚einzulaufen‘, findet eine Sternwallfahrt nach Brügggen statt, von allen Bruderschaften aus unserem Bezirk. Man trifft dann auch die Leute, die man sonst unterwegs trifft ...

Die Viersener Bruderschaften gehen übrigens zum „Birgeler Pützchen“ – ein kleiner Marienwallfahrtsort in der Nähe von Wassenberg (Kreis Heinsberg), das sind etwa 30 km von hier aus. Einige von uns gehen immer dorthin mit. Außerdem gibt es zu diesem Zeitpunkt eine Hauptversammlung aller Mitglieder, auf der die Brudermeister gewählt werden, also ein erster und ein zweiter Brudermeister sowie ein Kassierer.

Hölter: Die Brudermeister haben also in der Bruderschaft eine hervorgehobene Position. Wie sehen ihre Aufgaben aus?

Margret Kutscheidt: Der erste Brudermeister hat die Verantwortung und bereitet die Wallfahrt vor, d.h. er meldet die Wallfahrt im Pilgerbüro von Trier an,

besorgt die Quartiere und das Essen, gibt die Personen-zahl durch und bereitet auch die Gebete vor. Früher hat der erste Brudermeister die ganze Wallfahrt komplett in die Wege geleitet. Das ist sehr viel Arbeit, daher teilen wir dies heute auf. Jeder, der möchte, bereitet einen Teil der Gebete vor, z.B. Helga Holthausen für zwei Tage, Armin Bierbaums und ich für drei Tage. Von Trier wird immer ein Thema vorgegeben, in diesem Jahr lautete es „Einmütig im Gebet“. Das nächste Jahr steht unter der Überschrift: „Kommt und seht“. Dementsprechend werden die Texte ausgesucht und der Rosenkranz gebetet.

Helga Holthausen: Aber es wird nicht mehr den ganzen Tag gebetet – nicht mehr so wie früher. Nach einer Wallfahrt waren damals nicht nur die Füße in Mitleiden-schaft gezogen, sondern auch der Mund wund vom Beten.

Margret Kutscheidt: Etwa alle anderthalb Stunden legen wir eine Pause ein. Wenn wir wieder losgehen, beten wir nach Möglichkeit. Streckenabschnitte, an denen es bergauf geht, sparen wir allerdings mit den Gebeten eher aus ...

Hölter: Jetzt haben wir schon viel über das Pilgern gehört – es gibt sicherlich schon konkrete Termine für das nächste Jahr.

Helga Holthausen: Wir gehen jedes Jahr zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten zum Apostelgrab nach Trier. Im nächsten Jahr findet die Frühjahrs-wallfahrt vom 10. Mai bis zum 19. Mai statt. Seit 2002 führen wir zusätzlich eine Kurzwallfahrt in den Herbst-ferien durch, an der auch Schüler/-innen teilnehmen können, und zwar vom 17. bis 20. Oktober.

Margret Kutscheidt: Wenn man in Trier ankommt, gibt es als Erstpilger eine Medaille.

Hölter: Ist es für Pilger verpflichtend, Mitglied der Bruderschaft zu werden?

Margret Kutscheidt: Nein, aber es wäre schön. Es gibt ein Dülkener Kreuz im Staatswald von Rheinland-Pfalz, in Esch. Dort werden neue Mitglieder aufgenommen und erhalten ein kleines, spezielles Kreuz (z.B. zum Anhängen an eine Kette). Die Aufnahme erfolgt an diesem Ort, weil uns dort unser Pilgerweg hinführt – wir kommen aus dem Wald und laufen genau auf unser Kreuz zu.

links: Margret Kutscheidt

rechts: Helga Holthausen

Fotos: © Margret Croonen, © Harald Hüller



Kirchenbauverein freut sich über Spenden



Seit Anfang des Jahres beherbergt die Pfarrkirche St. Cornelius weitere Kunstschätze: Zwei wertvolle, aus der Zeit des Barock stammende Ölgemälde erhielten nach aufwändiger Restaurierung ihren Platz im Chorraum der Kirche. Die entstandenen Kosten hat der Kirchenbauverein St. Cornelius getragen. Ute Hölter sprach mit den Initiatoren, Herrn Engbrocks und Herrn Klöckner:

Hölter: Herr Engbrocks, Herr Klöckner, Sie repräsentieren den Kirchenbauverein St. Cornelius. Können Sie sich vorstellen, dass heute noch Kirchen gebaut werden?

Klöckner: Ja, in Afrika ...

Engbrocks: Ja, dafür plädiert u.a. auch der mir bekannte Jesuitenpater Wermter, der in dem totalitären Simbabwe tätig ist und dort bzw. in Südafrika die Bischofskonferenz berät. Sein Vorschlag ist, hierzulande Kirchen, die nicht mehr benötigt werden und auch anderweitig nicht bedenkenlos genutzt werden können, zu verkaufen, und den Erlös dort zu verwenden für dringende Kirchenbauprojekte - was gut klingt, aber nicht so einfach zu realisieren ist. Sehr zum Unverständnis der Menschen und auch der Seelsorger in Afrika.

Hölter: Herr Klöckner, Sie sagten, in der Restaurierung der Maria Immaculata steckt ganz viel Herzblut, denn sie hat für die Dülkener eine ganz besondere Bedeutung?

Klöckner: Zu Kriegszeiten, in denen man von Angriffen bedroht war, und hinterher in der Zeit der Besatzung haben die Dülkener fast tagtäglich den Weg in die Kirche gefunden, um dort zu beten und ihre Nöte zu Gehör zu bringen; es trug dazu bei, ihre Ängste zu nehmen. Maria war ja die Fürsprecherin beim Herrgott. Die Beziehung zur Kirche war damals eine ganz andere.

Engbrocks: Ja, wie gesagt, insbesondere zu Kriegszeiten. Wir in unserem Alter kennen ja noch die schlimmen Erinnerungen, wie vor Bombenangriffen ganze Familien in die Keller flüchteten und dort beteten: ‚Hilf‘ Maria es ist Zeit, hilf‘ Mutter der Barmherzigkeit‘. Wenn die Zeiten besser werden, gehen diese Gebete etwas unter. Nun, die schlechten Zeiten führten einfach dichter an diese Glaubensdinge heran.

Hölter: Welche anderen Projekte konnten in den vergangenen Jahren mithilfe der Unterstützung des Kirchenbauvereins realisiert werden?

Klöckner: Bei Beginn unserer Tätigkeit im Januar 2003 waren fünf Holzstatuen (seit ca. sieben Jahren) noch beim Restaurator, Herrn Fuchs. Obwohl auch mit Landesmitteln (LVR) gefördert, haben wir ‚schwer trommeln‘ müssen, damit der Restaurationsprozess in Gang kam: Das waren die Figuren unter dem Turm. In der Folge wollten wir etwas gegen die ‚katholische Krankheit‘, das Knieen, tun. Die Firma Moors nannte das günstigste Angebot und konnte sofort anfangen. Bei den Arbeiten stellte sich allerdings heraus, dass an

den Klappscharnieren einiges erneuert werden musste. Die Polsterung auf den Kniebänken hat großen Anklang gefunden und bewirkte dann für den Kirchenbauverein einen Anstieg der Mitgliederzahlen, auch von Firmen kamen größere Beträge. Das war 2009. In 2010 haben wir uns einiger Priestergewänder und einer Vortragsfahne angenommen; Paramentenstickerei ist aufgrund der hochwertigen Handarbeit und der teuren Materialien sehr kostspielig. Dies hat uns etwa ein Jahr beschäftigt.

Die Zunahme der zahlenden Mitglieder versetzte uns in die glückliche Lage, ein Großprojekt durchführen zu können, die Restauration der Madonna. Kostenpunkt: Etwa ein Mittelklassewagen. Dann tauchte eine renovierungsbedürftige KAB- Fahne auf, die wir auch würdigen wollten. So konnte Herr Nellen ein erforderliches, speziell geschmiedetes Untergestell anfertigen.

Wir haben uns dann zweier wertvoller Leinwandölgemälde, ‚Simeon im Tempel‘ und ‚Kreuzabnahme‘, beide aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, angenommen. Sie boten zunächst erschreckende Momente: Sie waren verbeult, verzogen und stark verdeckt. Als die Rahmen heruntergenommen wurden, konnte man sehen, dass die Leinwand auf der Rückseite zusammengenäht worden ist – schlimmer noch, es waren teilweise richtige Lappen daraufgeklebt. Dies löste bei uns den Wunsch aus „das kriegen wir wieder hin“. Der Restaurator, Lutz Sankowsky aus Euskirchen, hatte sich durch die Madonna selbst empfohlen. Drei Jahre haben wir dann gebraucht, auch wegen diverser Auflagen der Sponsoren. Anträge an Behörden laufen üblicherweise ein Jahr, man kann auch nicht anfangen, bis etwaige Zusagen dieser Stellen offiziell erteilt sind. Die Restaurationszeit erstreckte sich insgesamt über drei Jahre; Kostenpunkt: etwa ein Luxusauto. Aber als die Bilder dann im Chorraum hingen, hat uns sehr verblüfft, was der Restaurator aus ihnen hat rausholen können!

Schon während der Laufzeit dieses Projektes entstand die Idee, sich des Marienportals anzunehmen. Allerdings haben uns die Summen, die nun im Raum stehen, bescheiden werden lassen.

Hölter: Es gibt in der Kirche einen Raum, in dem wertvolle Objekte noch darauf warten, in neuem Glanz wieder das Licht der Öffentlichkeit zu erblicken.

Klöckner: Nun, momentan sind wir mit der Umgestaltung des Marienportals vollauf beschäftigt, dies wird sicherlich noch zwei Jahre in Anspruch nehmen. Darüber hinaus ist derzeit noch kein Projekt angedacht. In diesem Stauraum rechts neben der Orgelbühne gibt es noch eine Statue Gottvater und verschiedene Heilige, zudem auch sieben Figuren, die eine monumentale Größe aufweisen.

Engbrocks: Als Beispiel für diese Größe kann das Kreuz (mit Korpus) über dem Altar dienen. Damals hatte Pfarrer Thoma die Geldgeschenke, die ihm zu Beginn seiner Amtszeit überreicht wurden, für die

Herr Klöckner
Herr Engbrocks vom
Kirchenbauverein



Restauration der Christusfigur gestiftet. Dieser sehr lädierte und lange Zeit ungünstig gelagerte Korpus konnte auf diese Weise vor dem Verfall gerettet und auf einem neuen Kreuz bestens platziert werden.

Klöckner: Vom LVR genehmigt, hatte es auch ein Angebot gegeben, Studenten von der Kunstakademie an ca. 8–10 Tagen einzusetzen, um die Skulpturen zu säubern; leider war ein Transport der großen Figuren hinunter in die Kirche über die schmale Wendeltreppe und ohne maschinelle Unterstützung nicht möglich. Fraglich ist, wie die Figuren in diesen Raum überhaupt hinaufgekommen sind ...

Hölter: Welche Gruppierungen unterstützen Sie in Ihrer Arbeit finanziell?

Klöckner: Wir haben, ausgehend von 2003, die Mitgliederzahl um ca. 100 aufstocken können. Dies ist uns auch aufgrund von drei Aktionen mit jeweils 4.200 Briefen (also insgesamt 12.600) gelungen. Auf gezieltes Nachfragen hin erhielten wir auch größere Einzelspenden. Auch einzelne Arbeitskreise der Pfarrgemeinde bedenken uns mit Spenden.

Übrigens, die Bankverbindung des Kirchenbauvereins lautet: IBAN DE 41 32050000 0059 216 937, BIC SPKRDE 33 XXX.

Selbstverständlich stellt der Kirchenbauverein auch Spendenquittungen aus.

Engbrocks: Wie bereits erwähnt, liegen erste Überlegungen und Planungen des Kirchbauvereins zur Neugestaltung des Marienportals vor. Unterschiedliche Stellen, auch die Untere Denkmalschutzbehörde, müssen allerdings noch ihre Zustimmung geben. So warten wir auf grünes Licht, dieses sicher allseits geschätzte Vorhaben realisieren zu können.



Komm mit.



Lebendiger Adventskalender

Bereits zum 8. Mal lädt die Pfarrei St. Cornelius und Peter zum lebendigen Adventskalender ein. Montags, mittwochs und freitags treffen sich Teilnehmer und Gäste um 18.00 Uhr. Im Vordergrund steht das Innehalten im Advent, Gemeinschaft und Begegnung. Nähere Informationen bieten die Aushänge und die Internetseite der Pfarrei.

1.-22.12.

Ensemble vocale bereitet sich aufs 25-jährige Jubiläum vor

Im Jahr 2019 feiert das Ensemble vocale sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird es ein Konzert geben, in dem unter anderem die „A little Jazz Mass“ von Bob Chilcott aufgeführt werden soll. Jeder, der Lust hat mitzusingen, ist herzlich willkommen. Die Proben sind freitags um 19.30 Uhr im Corneliushaus, Moselstr. 2, 41751 Viersen. Einfach vorbeikommen und das Singen ausprobieren.



Marktandachten in St. Cornelius

Ganz herzlich lädt die Pfarre St. Cornelius und Peter zu den diesjährigen Marktandachten in die Kirche St. Cornelius ein. Ziel ist es, gemeinsam innezuhalten und bewusst eine Auszeit in der ansonsten so hektischen Adventszeit zu nehmen.

Die Andachten sind mittwochs um 12.00 Uhr in der St. Cornelius Kirche, Alter Markt, 41751 Viersen. Die Termine: 6.12., 13.12. und 20.12.2017. Die Andachten werden immer thematisch gestaltet sein. Themen sind z. B. „Aufwachen zum Leben“ o. „Auf, werde Licht“.



Lichternacht für Familien

Die „Nacht der Lichter“ hat einiges zu bieten: Ruhe finden, Einstimmen auf die Weihnachtszeit, Basteln, Singen, Geschichten hören und Musik machen. Hierzu lädt die Familienkirche St. Ulrich, An St. Ulrich, 41751 Viersen, am 15. Dezember 2017 ab 18.00 Uhr ein.

Auch für die Erwachsenen gibt es Zeit, zur Ruhe zu kommen. Während der „Nacht der Lichter“ gibt es einen kleinen Snack und Getränke. Teilnehmer bringen bitte 2,- € als kleinen Kostenbeitrag mit.



Adventsfrühstück mit Weckmann

Die Familienkirche lädt am 10. Dezember 2017 um 11.00 Uhr zu einem Familiengottesdienst in der Kirche St. Ulrich, An St. Ulrich, 41751 Viersen, ein. Im Anschluss treffen sich alle Teilnehmer zum gemeinsamen Weckmannessen im Pfarrsaal.

Briefmarken sammeln für die Steyler Mission

Die Gemeinde St. Peter sammelt weiterhin abgestempelte Briefmarken. Ein neues Briefmarkensammelkästchen steht in der Kirche St. Peter unterm Turm auf dem Schriftenstand. Abgestempelte Briefmarken, für die meisten Menschen wertlos, werden sehr gerne von den Steyler Missionaren entgegengenommen. Deren bundesweite Briefmarkenaktion bringt Erlöse von einigen Tausend Euro.

Mit dem Sammeln abgestempelter Briefmarken finanzieren die Missionare weltweit medizinische, bauliche, soziale und lebenserhaltende Projekte. Allen Sammlern und Helfern sagen sie ein „ganz herzliches Dankeschön“ und „Vergelts Gott.“

Marianne Steinbeck



Workshops im ALO.

Auch im Jahr 2018 bietet das Kinder- und Jugendzentrum ALO wieder diverse Workshops an.

Dies sind:

Dienstags von 15.00-17.30 Uhr
Backen für Kinder ab 6 Jahren

Mittwochs von 15.00-17.30 Uhr
Kochen für Kinder ab 6 Jahren

Mittwochs von 17.30-20.00 Uhr
Nähen für Kinder ab 12 Jahren

Freitags von 15.00-17.30 Uhr
Nähen für Kinder ab 8 Jahren!

Nähere Informationen gibt es im
ALO

Kettelerstraße 45
41751 Viersen,
oder unter
Telefon 0 21 62 5 29 32 bzw.
Mail alo@st-cornelius-und-peter.de



TERMINSPIEGEL DEZEMBER 2017

DEZEMBER 2017

- 01.12.** 17.00 Uhr Roratemesse in St. Cornelius
- 01.12.** 18.00 Uhr Lebendiger Adventskalender in Dülken oder Boisheim
- 02.12.** 17.30 Uhr Glühweinverkauf und Basar der kfd Pfarrheim Herz Jesu, Kreyenbergstraße
- 03.12.** 17.00 Uhr Konzert der Schautermann Tillies in St. Cornelius
- 04.12.** 18.00 Uhr Lebendiger Adventskalender in Dülken oder Boisheim
- 05.12.** Nikolausbesuche St. Peter, Boisheim
- 05.12.** 19.00 Uhr Besinnung in der Adventszeit in Herz Jesu
- 06.12.** 18.00 Uhr Lebendiger Adventskalender in Dülken oder Boisheim
- 08.12.** 17.00 Uhr Roratemesse in St. Cornelius
- 08.12.** 18.00 Uhr Lebendiger Adventskalender in Dülken oder Boisheim
- 09.12.** ab 14.30 Uhr Weihnachtsbesuche der älteren Mitbürger St. Peter
- 10.12.** 17.00 Uhr Konzert des Bläsercorps Schloss Krickbeck mit dem Arbeitskreis Mundart in St. Cornelius
- 11.12.** 18.00 Uhr Lebendiger Adventskalender in Dülken oder Boisheim
- 12.12.** 19.00 Uhr Besinnung in der Adventszeit in Herz Jesu
- 13.12.** 18.00 Uhr Lebendiger Adventskalender in Dülken oder Boisheim
- 14.12.** 18.00 Uhr Konzert des Clara Schumann Gymnasiums Dülken in St. Cornelius
- 15.12.** 17.00 Uhr Roratemesse mit der kfd in St. Cornelius
- 15.12.** 18.00 Uhr Lichterfeier für Familien in St. Ulrich
- 15.12.** 18.00 Uhr Lebendiger Adventskalender in Dülken oder Boisheim
- 16.12.** 20.00 Uhr Konzert des Panorama Chores in St. Peter, Boisheim
- 16.12.** Dölker Weihnachtstreff - alter Markt, Schutzengelverkauf
- 17.12.** Dölker Weihnachtstreff - alter Markt, Schutzengelverkauf
- 17.12.** 16.30 Uhr Offenes Singen mit dem Kirchenchor Boisheim in der Kirche St. Peter, Advents- und Weihnachtslieder
- 18.12.** 18.00 Uhr Lebendiger Adventskalender in Dülken oder Boisheim
- 19.12.** 19.00 Uhr Bußandacht in der Herz Jesu Kirche
- 20.12.** 18.00 Uhr Lebendiger Adventskalender in Dülken oder Boisheim
- 22.12.** 18.00 Uhr Lebendiger Adventskalender in Dülken oder Boisheim
- 24.12.** Heilig Abend - Gottesdienste siehe
- 25.12.** 1. Weihnachtstag - gesonderte Aufstellung
- 26.12.** 2. Weihnachtstag - rechts » » »
- 31.12.** 18.30 Uhr Jahresabschlussmesse in St. Cornelius



Gottesdienste der Pfarrei St. Cornelius und Peter Weihnachten 2017

24.12.2017 Sonntag - Heiligabend

- 14.30 Uhr Weihnachtliche Wort-Gottes-Feier für Senioren im Theresenheim
- 15.00 Uhr Krippenfeier für Kleinkinder in St. Ulrich
- 15.00 Uhr Weihnachtliche Wort-Gottes-Feier für Familien in St. Peter
- 16.00 Uhr Krippenfeier für Kinder in Herz Jesu
- 16.00 Uhr Christmette im St. Cornelius Altenheim
- 16.30 Uhr Christmette für Familien in St. Cornelius
- 18.00 Uhr Christmette in Herz Jesu
- 18.00 Uhr Christmette in St. Peter
- 18.30 Uhr Christmette in St. Cornelius



25.12.2017 Montag - Weihnachten

- 09.30 Uhr Festmesse in St. Cornelius
- 11.00 Uhr Festmesse in St. Ulrich
- 18.00 Uhr Vesper (gesungenes Abendlob) in St. Cornelius

26.12.2017 Dienstag - 2. Weihnachtstag

- 09.30 Uhr Festmesse in St. Cornelius
- 11.00 Uhr Festmesse in Herz Jesu
- 11.00 Uhr Festmesse in St. Peter

31.12.2017 Sonntag - Silvester

- 18.30 Uhr Jahresabschlussmesse in St. Cornelius

01.01.2017 Montag - Neujahr

- 11.00 Uhr Hl. Messe in St. Peter

TERMINSPIEGEL JANUAR BIS MAI 2018

JANUAR 2018

- 01.01.** 11.00 Uhr Neujahrsmesse in St. Peter, Boisheim
- 05.+06.01.** Sternsinger besuchen die Menschen in der Gemeinde St. Cornelius
- 06.+07.01.** Sternsinger besuchen die Menschen in der Gemeinde Herz Jesu
- 06.+07.01.** Sternsinger besuchen die Menschen in der Gemeinde St. Ulrich
- 07.01.** 12.00 Uhr Neujahrsempfang in Herz Jesu, Pfarrheim, Kreyenbergstraße
- 07.01.** 11.00 Uhr Hl. Messe in St. Peter anschl. Neujahrsempfang im Haus Kafarnaum Pastoratstraße, Viersen-Boisheim

FEBRUAR 2018

- 04.02.** 9.30 Uhr Familienmesse mit Kerzensegnung der Kommunionkinder
- 11.02.** 11.00 Uhr Messe der Freude in St. Cornelius
- 14.02.** Aschermittwoch - Schulgottesdienste - bitte aktuelle Ankündigungen beachten
- 20.02.** 19.00 Uhr Besinnung in der Fastenzeit in der Kirche Herz Jesu
- 27.02.** 19.00 Uhr Besinnung in der Fastenzeit in der Kirche Herz Jesu

MÄRZ 2018

- 03.03.** 10.00-16.00 Uhr 4. Viersener Mädchentag, Veranstalter: ALO, Dülken für Mädchen von 11-16 Jahren, Veranstaltungsort: Kinder- u. Jugendzentrum Josephaus-Ostring 33, Süchteln
- 06.03.** 19.00 Uhr Besinnung in der Fastenzeit in der Kirche Herz Jesu
- 13.03.** 19.00 Uhr Besinnung in der Fastenzeit in der Kirche Herz Jesu
- 18.03.** 9.00-17.00 Uhr Osterbasar im Corneliushaus
- 20.03.** 19.00 Uhr Kreuzweg in der Kirche Herz Jesu
- 25.03.** 11.00-18.00 Uhr Osterbasar in St. Ulrich
- 26.-29.03.** 7.30 Uhr Frühschicht in der Kirche St. Peter, im Anschluss gemeinsames Frühstück im Haus Kafarnaum
- 26.3.-6.4.** Osterferienspielaktion im Kinder- und Jugendzentrum ALO (ab 8.00 Betreuung möglich, für Kinder von 6- 12 Jahren)
- 27.03.** 19.00 Uhr Bußandacht in der Kirche Herz Jesu
- 28.-30.03.** Aktion zu den Kartagen (näheres entnehmen Sie bitte den Aushängen und der Internetseite)
- 30.03.** Karfreitagsliturgie (nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen)
- 31.03.** Karsamstag - Osternachtsfeier (nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen)

APRIL 2018

- 01.04.** Hl. Messe zum Ostersonntag (nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen)
- 02.04.** Hl. Messe zum Ostermontag (nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen)
- 08.04.** 09.30 Uhr Erstkommunion in St. Cornelius
- 08.04.** 11.00 Uhr Erstkommunion in St. Cornelius
- 09.04.** 10.00 Uhr Dankmesse der Kommunionkinder Cornelius in St. Cornelius

APRIL 2018

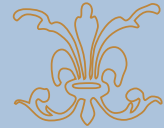
- 15.04.** 9.30 Uhr Erstkommunion in St. Ulrich
- 15.04.** 11.00 Uhr Erstkommunion in Herz Jesu
- 16.04.** 10.00 Uhr gemeinsame Dankmesse der Kommunionkinder St. Ulrich und Herz Jesu
- 22.04.** 09.30 Uhr Erstkommunion in St. Peter, Boisheim
- 23.04.** 10.00 Uhr Dankmesse der Kommunionkinder St. Peter, Boisheim

MAI 2018

- 01.05.** 19.00 Uhr Maiandacht Pfarrhaus St. Peter
- 06.05.** 19.00 Uhr Maiandacht Luziakapelle, Boisheim
- 10.05.** Christi Himmelfahrt (nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen)
- 13.05.** 19.00 Uhr Maiandacht Pütterhöfer Kreuz, Boisheim
- 20.05.** 19.00 Uhr Maiandacht Kreuz Nix, Peelsheide, Boisheim
- 27.05.** 19.00 Uhr Maiandacht Kapelle Lind, Boisheim

Komm mit.

Handschrift-Fragment aus dem 9. Jahrhundert



Die Pfarre St. Cornelius und Peter besitzt ein Archiv, das einen reichen Schatz an Urkunden, Akten, Büchern, Karten und interessanten Zeitungen beinhaltet. Das bedeutendste Stück ist das Fragment einer Handschrift aus dem 9. Jahrhundert. Eine große Seltenheit, die lange Jahre in der Fachwelt als verschollen galt.

Die heute fachmännisch restaurierte Pergamentseite diente lange als Umschlag für ein anderes Buch. Die Praxis, neue Bücher für den täglichen Gebrauch in alte Pergamentblätter einzuschlagen, ist gerade für das 17. Jahrhundert häufig belegt.

Das Fragment stammt aus einer italienischen Schreibstube. Inhalt der Karolingischen Minuskel, so nennt man die Schreibweise der Buchstaben, ist eine Sammlung von Schriften zum Konzil von Karthago 416. Sie stammt aus einer kirchenrechtlichen Sammelhandschrift der Klosterbibliothek St. Vitus in Mönchengladbach. In der Abtei Maria Laach ist noch ein zweites Blatt aus dieser Handschrift erhalten, das eindeutig mit dem Dülkener in Zusammenhang gebracht werden kann.

René Franken

Foto: © Franz-Heinz Franken; © salajeau - fotolia.de

